

Fast niemand will den Parkplatz

Im Umweltausschuss fiel der Plan durch, einen Wald im Landschaftsschutzgebiet neben Morsbroich zu opfern

VON RALF KRIEGER

Das Vorhaben, einen Teil des Schlossparks für Parkplätze zu opfern, fand im Bürger- und Umweltausschuss keine Zustimmung. Grüne, SPD und FDP waren nicht dafür. Im Ausschuss sollte eine Vorlage der Verwaltung abgestimmt werden, die die Umbauten im Landschaftsschutzgebiet ermöglichen soll. Nur die CDU blieb dabei.

Peter Ippolito von der SPD sagte: „Wenn das Konzept zur Rettung des Museum Morsbroich mit der Frage steht und fällt, an welche Stelle der Parkplatz kommt, dann ist das Mist!“

Gerd Wölwer von den Grünen erläuterte, schon die untere Landschaftsbehörde habe den Plan abgelehnt, das sei aus rein fachlichen Gründen geschehen, da hätten irgendwelche Ideologien keine Rolle gespielt.

Bernhard Marewski von der CDU hielt engagiert dagegen:

Das Papier des Museumsvereins, in dem der Parkplatz an der Stelle des heutigen Wäldchens als zwingend vorgesehen sei, sei von Fachleuten durchgearbeitet worden. Außerdem habe der Stadtrat entschieden, dass das Konzept des Vereins umgesetzt werden solle. Die Grünen hätten doch vorher genug Zeit gehabt, wenn sie am Konzept was aussetzen gehabt hätten.

Tatsächlich war der Öffentlichkeit im Januar 2018 ein fertiges Konzept vorgelegt worden, in dem die Anlage des Parkplatzes mit 100 Stellplätzen im Landschaftsschutzgebiet als unumstößliche Voraussetzung postuliert war. Dass der Museumsverein mit dem Parkplatz das Morsbroicher Landschaftsschutzgebiet überplant hat, war in der Runde bekannt, jedoch hat man die sich daraus ergebenden Widersprüche im Konzept nicht erläutert. An Ideen, wie man in Morsbroich an mehr Stellplätze

kommt, ohne den Wald zu opfern, mangelte es nicht im Ausschuss: Der bestehende Parkplatz werde zu oft von Klinikumsbesuchern genutzt, das könne man unterbinden. Eine Zweite Etage (Parkpalette) für den bestehenden Parkplatz hielt Friedrich Busch (FDP) für überlegenswert, auch wenn da vielleicht der Denkmalschutz nicht mitspielen werde. Bei Großveranstaltungen könne eine Spur auf der Gustav-Heinemann-Straße für Parkplätze gesperrt werden.

Bernhard Marewski blieb dabei: „Wenn wir das mit dem Parkplatz nicht machen, dann können wir das Schloss gleich abreißen und eine Wildblumenwiese anlegen“, sagte er. Ippolito hielt dagegen, Wald zu opfern für stehendes Blech, das sei heutzutage ganz einfach nicht mehr 'en Vogue'.

Der Antrag wurde in den nächsten Ausschuss vertagt.



Das Auto hinter den Bäumen im Landschaftsschutzgebiet fährt auf der Gustav-Heinemann-Straße. Foto: Ralf Krieger